



11.2 Warum Kinder spielen müssen

Schon von Geburt an spielt sich das Kind ins Leben. Mit allen Sinnen versucht es spielerisch seine Welt zu begreifen. Im Spiel erlernt und erweitert es alle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es für seine Entwicklung braucht.

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“
Friedrich Schiller

- **Basiskompetenzen für das Leben:**

Das Kind setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es entwickeln sich geistige und körperliche Fähigkeiten. Ausdauer, Konzentration und die Bereitschaft sich anzustrengen bilden sich immer mehr aus.

Das Kind baut soziale Beziehungen auf, übt sich darin, Absprachen zu treffen, Rücksicht auf andere zu nehmen und von anderen zu lernen.

Das kindliche Spiel hat die gleiche Bedeutung wie Arbeit für den Erwachsenen.

- **Spiel braucht Zeit und Raum:**

Ein Kind soll sich ins Spiel vertiefen, sich darin verlieren können und dazu braucht es vor allem Zeit.

Die Spielwelt der Kinder hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Die Plätze zum freien Spielen sind weniger geworden, der Einfluß der Spielindustrie hat zugenommen, auch Spielpartner gibt es immer weniger.

Immer mehr Kinder wachsen als Einzelkinder auf oder sind mit vielen Freizeitaktivitäten zu verplant um intensive Kontakte zu Spielpartnern zu pflegen. Oft müssen Kinder das Spielen erst wieder erlernen.

- **Freies Spiel:**

Im gemeinsamen Spiel haben die Kinder die Möglichkeit sich kennen zu lernen, das Spielverhalten der anderen zu beobachten, sich zu beschnuppern und erste Spielgruppen zu bilden.

Deshalb legen wir Wert auf eine großzügige Freispielzeit, in dem das Kind selbst über das Spielmaterial, den Spielort, den Spielpartner und die Spieldauer entscheidet.

Wir stellen dabei das Material, Raum und Zeit zur Verfügung oder steuern Ideen bei, aber allein die Kinder bestimmen den Verlauf eines Spielprozesses.

- **Beobachtung:**

Die Freispielzeit ist wichtig um durch genaue Beobachtung zu erfahren, was das Kind gerade bewegt, wo seine Interessen liegen und in welchem Bereich es unsere Unterstützung braucht. Man erkennt Gruppenstrukturen und das Sozial- und Rollenverhalten der Kinder wird sichtbar.